

## Prolog

### Juni 2014, Flughafen Amsterdam

Es fing alles an, real zu werden, als sein Name aufgerufen wurde und er sich trotz der inneren Unruhe, die ihn anzutreiben versuchte, keinen Zentimeter von seinem Stuhl bewegte. Nicht, dass er besonders komfortabel oder einladend gewesen wäre, denn das harte, nicht ergonomisch geformte Material verursachte einen Schmerz, der langsam seine Wirbelsäule nach oben kroch. Auch die laute Atmosphäre vermittelte keineswegs ein Gefühl des Verweilens. Schreiende Kinder, schrille und von Rauschen erfüllte Lautsprecherdurchsagen; es war ein wildes Durcheinander, das vorgab, geordnet zu sein, es aber dennoch nicht war. Und inmitten dieses Gewusels hielt ihn ungeachtet dessen etwas zurück: eine unsichtbare Schnur, die seinen Oberkörper an die unbequeme Kunststofflehne drückte, wann immer ihn sein schlechtes Gewissen auf die Beine treiben wollte.

*»Mr. Burgstaller, please proceed to gate number B 11, you are delaying the flight.«*

Das war die zweite und wohl auch letzte Mahnung, die ihn aufforderte, schleunigst jenes Gate aufzusuchen, an dem sein Flugzeug in nur wenigen Minuten starten sollte. Sein Körper begann sich plötzlich zu verselbständigen. Er sah auf, blickte erst nach links, dann rechts, quer durch die Menschenmenge hindurch, ohne irgendetwas speziell im Fokus zu haben. In diesem Moment waren es lediglich Linien und Formen, die still standen oder sich bewegten, sich aber alle zu einer gemeinsamen, undefinierbaren Masse verbanden und vollkommen bedeutungslos waren. Sobald er sich erhoben hatte, setzte er wie mechanisch einen Fuß vor den anderen. Erst langsam, dann immer schneller, vorbei an den Gates B 15, B 14, B 13, B 12, B 11, B 10, B 9 ... Als er das große Exit-Schild sah, rannte er darauf zu, durch die großen Glastüren hindurch, den langen Korridor entlang, in die Abflughalle und bis nach draußen. Er hielt nicht an, ehe er die frische Luft in seinen Lungen spürte und das Gefühl aufkam, endlich wieder richtig durchatmen zu können.

...